

Santo RULLO, *Intorno alle origini della Diocesi di Oppido*, *Historica* 48,3 (1995) S. 130–137, nimmt die alte Diskussion um die Gründung des Ende des 11. Jh. sicher belegten kalabresischen Bistums Oppido Mamertina nochmals auf und folgt mit der Annahme, daß diese nur im Rahmen der politisch-religiösen Neustrukturierung der Region von Reggio durch den Katapan Basileios Boiannes im Jahre 1025 erfolgt sein könne, einer Hypothese, die bereits W. Holtzmann geäußert hatte (QFIAB 45, 1965, S. 428). Vgl. auch DA 50, 777.

M. P.

Sicilia e Italia suburbicaria tra IV e VIII secolo. Atti del Convegno di Studi (Catania, 24–27 ottobre 1989) a cura di Salvatore PRICOCO, Francesca RIZZO NERVO, Teresa SARDELLA, Soveria Mannelli 1991, Rubbettino, 429 S., ISBN 88-7284-025-2, ITL 40.000. – Der Bd. enthält 18 Beiträge einer in Catania durchgeführten Tagung zur Frömmigkeitsgeschichte (*storia religiosa*) in der Spätantike. Das Unternehmen versteht sich als Fortsetzung einer ähnlichen Veranstaltung des Jahres 1986 und steht im Rahmen einer neuen Initiative zur Erforschung der Geschichte Süditaliens in Spätantike und frühem MA, die sich an der Universität Catania (unter maßgeblichem Einfluß von Salvatore Pricoco) mit Aussicht auf Kontinuität zu entwickeln scheint. Hatte man sich bei dem Vorgängerkongreß noch im engeren Rahmen der Geschichte Siziliens bewegt, erweitert sich nun die Perspektive geographisch und inhaltlich: Friedrich PRINZ, *Papa Gregorio Magno, il monachesimo siciliano e dell'Italia meridionale e gli inizi della vita monastica presso gli Anglosassoni* (S. 7–20), geht der Bedeutung Gregors d. Gr. für das Mönchtum Italiens nach und erörtert vor diesem Hintergrund die Probleme um Rolle und Einfluß der *Regula Benedicti* sowie Gregors bei der Ausbildung asketischer Lebensformen infolge der Angelsachsenmission. – Conrad LEYSER, *St. Benedict and Gregory the Great: another Dialogue* (S. 21–43), versucht unter dem Blickwinkel der Spiritualität – einer in diesem Kontext bisher vernachlässigten Perspektive – einen Beitrag zur Diskussion um die umstrittenen Dialogi. Gegen F. Clark (vgl. DA 48, 272) plädiert er für die Hypothese, Gregor sei um 590 mit der *Regula Benedicti* sowie den Wundergeschichten um die frühen asketischen Väter Italiens bekannt geworden und habe daraufhin die Dialogi mit der *Vita Benedikts* ausgeführt "as a kind of visual complement to the orality of the Rule". Die unübersehbaren Diskrepanzen zwischen manchen Anweisungen der Regel und dem Verhalten Benedikts in den Dialogi finden dabei ihre Begründung in den unterschiedlichen literarischen Genera wie in den unterschiedlichen Absichten ihrer Vf. – Giorgio OTRANTO, *Linee per la ricostruzione delle origini cristiane e della formazione delle diocesi nell'Italia Meridionale* (S. 45–79), versucht unter Einbeziehung von Archäologie und Epigraphik neue Ergebnisse zu gewinnen zu den Anfängen des Christentums und der Ausbildung der Diözesen. – Letizia PANI ERMINI, *Il cristianesimo in Sardegna attraverso le testimonianze archeologiche* (S. 81–97), selbst mit Ausgrabungen auf Sardinien betraut, beschreibt anhand des Materials die Anfänge des Christentums – einschließlich der frühen Klöster – auf der Insel. – Stefano CARUSO, *La Sicilia nelle fonti storiografiche bizantine* (S. 99–128), durchforstet die wichtigsten byzantinischen Historiker zwischen dem 4. und dem Anfang des 9. Jh. – unter bewußtem Ausschluß der Hagiographie – auf Bezüge zu Sizilien hin mit dem Ergebnis, daß Sizilien dem gebildeten Byzanz durchaus als integrier-